

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 50 (1972)
Heft: 9

Nachruf: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TOTENTAFEL

Durch einen tragischen Unfall wurde am 2. August unser Mitglied

Paul Koller

Basel, von dieser Welt abberufen. Herr Koller nahm stets regen Anteil am Vereinsgeschehen, war gut bewandert in der Pilzkunde und unternahm mit seinen nahezu 71 Jahren noch ausgedehnte Pilzexcursionen. Stets fröhlich und jederzeit zu einem Spass aufgelegt, können wir es kaum glauben, dass er nicht mehr unter uns weilt. Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren, und sprechen seinen Angehörigen unser herzliches Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Birsfelden und Umgebung

LITERATURBESPRECHUNG

Bondartsev, A. S.: «Die Polyporaceae des europäischen Teils der Sowjetunion und des Kaukasus».

Vielen Porlingsfreunden dürfte dieses grundlegende Werk dem Namen nach bekannt sein. Aber eben nur dem Namen nach, denn es erschien – vor bald 20 Jahren – auf Russisch, in einer Sprache also, die bei uns nicht gerade zu den bekanntesten zählt. Es ist deshalb zu begrüßen, dass das Buch vor kurzem in einer englischen Übersetzung herausgegeben wurde.

Nach der Einleitung, die der wirtschaftlichen Bedeutung der Porlinge gewidmet ist, durchgeht Bondartsev im 1. Teil seines Werkes zunächst die wichtigsten Systeme der Polyporaceae seit Fries und hebt besonders die wissenschaftlichen Erkenntnisse von Quélet, Karsten, Patouillard, Bourdot und Galzin, Donk und Pilát hervor. Darauf stellt er das in Zusammenarbeit mit R. Singer ausgearbeitete natürliche System vor, das auf der Phylogenie, der Erforschung der Stammesgeschichte der Lebewesen, basiert. Ein erster Schlüssel geht denn auch über die Unterfamilien zu den Stämmen (tribes) und schliesslich zu den Gattungen. Ihm schliessen sich sehr lesenswerte allgemeine Beiträge zur Morphologie, Anatomie, Ökologie und geographischen Verbreitung der zur Diskussion stehenden Pilze an, worauf der Autor recht eingehend auf den durch die verschiedenen Pilze verursachten Abbau des Holzes sowie auf die Bekämpfung von holzzerstörenden Pilzen eingeht. Abgeschlossen wird der 1. Teil mit Beiträgen über das Sammeln, das herbarienmässige Aufbewahren und schliesslich über die Untersuchung und das Bestimmen von Porlingen.

Im 2., systematischen Teil werden die Arten der einzelnen Gattungen aufgeschlüsselt und hierauf eingehend sowohl makroskopisch als auch mikroskopisch beschrieben. Hierauf folgen bei jeder Art Notizen über das Vorkommen, die geographische Verbreitung und die Einwirkung auf Holz, eine sehr ausführliche Liste der Synonyme sowie weitere Bemerkungen. Eingestreute Zeichnungen, besonders über mikroskopische Einzelheiten, vervollständigen das Bild. Etwa 500 Seiten sind der Beschreibung der 300 Arten und all ihrer Unterarten und Formen gewidmet. Ihnen folgt ein grosser Schlüssel für alle diese Arten. Er ist dreiteilig, nämlich für hutbildende Arten, für resupinate Arten und schliesslich für abnormale und sterile Fruchtkörper. Ein wertvolles Literaturverzeichnis, Register sowie fast 200 Tafeln beschliessen den Band.

Dieses Werk, das alle Arten zu enthalten scheint, die bei uns vorkommen, ist sehr wertvoll, allerdings auch recht teuer (etwa Fr. 300.–). – Abschliessend erlaubt sich der (Laien-)Rezensent eine Kritik. Meines Erachtens sind nicht wenige der photographischen Tafeln von einer mittelmässigen Güte, so dass sich gewisse Arten kaum erkennen lassen. Ich finde es schade, dass die gute drucktechnische Qualität, zu der unser Zeitalter fähig ist, nicht auch hier angewandt werden konnte. Der Text hätte es nämlich mehr als verdient!

(Bondartsev, A.S.: «The Polyporaceae of the European USSR and Caucasia.» Jerusalem 1971. V und 896 Seiten, davon 188 Tafeln.) H.G.